

# Psychometrische Prüfung des Adult Sibling Relationship Questionnaires (ASRQ)

Marie Sophie Kiesel<sup>1</sup>, Gabriele Helga Franke<sup>1</sup>, Melanie Jagla-Franke<sup>1,2</sup>

1 Hochschule Magdeburg-Stendal, Osterburger Str. 25, 39576 Stendal

2 Hochschule Neubrandenburg, Brodaer Str. 2, 17033 Neubrandenburg

## Abstract

Hintergrund: Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschwisterbeziehungen im Erwachsenenalter gewinnt Anerkennung als Forschungsthema. Das Adult Siblings Relationship Questionnaire (ASRQ) umfasst 81 Items und 14 Subskalen (Ähnlichkeit, Akzeptanz, Betroffenheit, Bewunderung, Dominanz, Emotionale Unterstützung, Feindseligkeit, Instrumentelle Unterstützung, Konkurrenz, Rivalität um den Vater, Rivalität um die Mutter, Streiten, Vertrautheit und Wissen um das Geschwister), welche sich auf die drei übergeordneten Faktoren Wärme, Konflikt und Rivalität aufteilen. Das ASRQ gilt aktuell als ein gutes Verfahren, um die Beziehung zwischen erwachsenen Geschwistern zu erfassen. Die Vielfalt an Kurzversionen des ASRQ nimmt zu; international liegen bereits verschiedene Kurzversionen vor. Ziel der vorliegenden Arbeit ist einerseits die psychometrische Prüfung der deutschen Version des ASRQ und andererseits die Entwicklung einer Kurzversion.

Methode: 374 Teilnehmer\*innen im Alter von 29.0 Jahre (SD = 9.64, Altersspanne 18 bis 69 Jahre, 75% weiblich) bearbeiteten das ASRQ. Durchgeführt wurden Item- und Skalenprüfung; anhand der Ergebnisse der Itemanalyse wurden Items reduziert. Faktorenanalysen mit allen 81 Items sowie nach Reduktion der Items wurden durchgeführt, ebenso Faktorenanalysen auf Skalenebene.

Ergebnisse: Die Ergebnisse der Itemanalyse waren mit dem amerikanischen Originalverfahren sowie mit der deutschen Version vergleichbar, die Reliabilitätskennwerte, besonders der drei übergeordneten Faktoren Wärme ( $\alpha = .97$ ), Konflikt ( $\alpha = .94$ ) und Rivalität ( $\alpha = .91$ ) waren vergleichbar hoch. Die Itemanalyse führte zur Elimination von 26 Items aufgrund zu geringer Itemschwierigkeit oder Trennschärfe. Faktorenanalytisch konnten in der 55 Items umfassenden Version weder die 14 Subskalen noch drei übergeordneten Skalen repliziert werden. Die faktorenanalytische Prüfung aller 81 Items, wobei nur Faktorladungen  $>.60$  berücksichtigt wurden, führt zu 14 Subskalen, die aber inhaltlich keine zufriedenstellende Lösung erbrachten. Die Voreinstellung auf drei Faktoren, im Sinne der drei übergeordneten Skalen, klärte -bei Berücksichtigung von Faktorladungen  $>.60$  und damit Ausschluss von 29 Items- 47.76% der Varianz auf. Die drei übergeordneten Faktoren Wärme ( $\alpha = .97$ ), Konflikt ( $\alpha = .93$ ) und Rivalität ( $\alpha = .91$ ), waren unter diesen Bedingungen replizierbar und wiesen sehr gute interne Konsistenzen auf.

Diskussion: Die Faktorstruktur der, mit Hilfe der Itemanalyse, auf 55 Items gekürzten Version konnte nicht repliziert werden. Eine Faktorenanalyse über alle 81 Items mit Berücksichtigung von Faktorladungen  $>.60$  führte nicht zur Replikation der Subskalen; die

übergeordneten Faktoren konnten dargestellt werden und wiesen eine sehr gute Reliabilität auf. Zukünftig sollte eine detailliertere Prüfung weiterer Kurzformen des ASRQ erfolgen.

## **1. Theoretischer Hintergrund**

In Deutschland gab es 2021 von ungefähr 11.6 Millionen Familien nur circa 5.9 Millionen Familien mit nur einem Kind; das entspricht ungefähr der Hälfte aller Familien (Statistisches Bundesamt, 2021). Weltweit wuchsen -vor rund 20 Jahren- ca. 80% der Menschen in Europa und Amerika mit Geschwistern auf (Dunn, 2002). Obwohl Geschwisterbeziehungen schon in Märchen aufgegriffen wurden und auch heute noch oft ein cineastisches Mittel sind, wurden Forschungsarbeiten mit Geschwistern, ausgenommen Zwillingstudien, lange Zeit außer Acht gelassen. Die Geschwisterbeziehung wird wissenschaftlich selten betrachtet, obwohl die familiäre Erfahrung die Grundlage richtiger Entwicklung ist und auch die psychische Entwicklung beeinflussen kann (Walecka-Matyja, 2014). Die Geschwisterbeziehung spielt dabei einen essenziellen Part, da sie zu den längsten zwischenmenschlichen Beziehungen des Lebens gehört (Kasten, 1998).

Eine Geschwisterbeziehung kann nach Dunn (2002) anhand von drei Merkmalen erkannt werden: (1) Ambivalente Emotionen: Es besteht eine emotionale Kraft zwischen Geschwistern mit teilweise sehr ambivalenten Gefühlen. Diese Gefühle werden von den Geschwisterkindern meist ungehemmt zum Ausdruck gebracht. In einer Minute kann eine unfassbar starke Liebe zwischen Geschwistern bestehen, während sie ein paar Minuten später heftig streiten. (2) Intimität: Schon im Kindheits- und Jugendalter verbringen Geschwister untereinander meist mehr Zeit miteinander als mit ihren Eltern, was zu einer intimen Beziehung führt. Intim meint in diesem Kontext die tiefe und enge Verbindung, welche Geschwister teilen und die enge Verbundenheit, die zwischen Geschwistern herrscht. (3) Eine große Breite an individuellen Unterschieden: Die Geschwister entwickeln sich trotz des engen Verhältnisses sehr individuell, aber die Geschwisterbeziehung ist zentral für das soziale Leben (Dunn, 2002). Stocker, Lanthier und Furman (1997) unterschieden in positive und negative Dimensionen. Zur positiven Dimension zählt Wärme und als negative Dimensionen werden Konflikt und Rivalität beschrieben. Dunn (2002) stellt die zentrale Frage ‚Warum erleben einige Geschwister mehr positive Dimensionen und verstehen sich sehr gut miteinander, während bei anderen Geschwisterpaaren vermehrt negative Dimensionen die Beziehung ausmachen und sie sich weniger verstehen?‘. Als Gründe wurden die Geburtenreihenfolge und das Geschlecht der Geschwister benannt. Gleichzeitig könnten auch die Eltern die Beziehung bestimmen, allerdings sind die Gründe für die Unterschiede in der Beziehungsqualität der Geschwister weitaus individueller und komplexer (Dunn, 2002).

Die Forschung im Bereich der Geschwister beschränkte sich anfänglich für viele Jahre auf die Geschwisterbeziehung im Kinder- und Jugendalter, später kam das Erwachsenenalter hin. Das Sibling Relationship Questionnaire wurde 1985 von Furman und Buhrmester publiziert. Erst später konzentrierte sich die Forschung auch auf den Bereich der Erwachsenen und jungen Erwachsenen. 1997 veröffentlichten Stocker, Lanthier und Buhrmester die Weiterentwicklung des Sibling Relationship Questionnaire, das Adult

Sibling Relationship Questionnaire. Dieses und weitere Messinstrumente, die die Qualität einer Geschwisterbeziehung erfassen, werden nachfolgend kurz dargestellt.

Heidi R. Riggio (2000) entwickelte die „Lifespan Sibling Relationship Scale“ (LSRS), welche 48 Items umfasst. Der Test besteht aus 6 Skalen mit jeweils 8 Items. Die Skalen Gefühle gegenüber dem Geschwisterkind und Überzeugungen gegenüber dem Geschwisterkind werden in Bezug auf die Kindheit und die Adoleszenz bewertet. Dazu kommen die Skalen Verhaltensinteraktionen und die Positivität dieser Interaktionen, die auf Basis der Selbstauskunft die Geschwisterbeziehung erfasst werden. Die psychometrische Prüfung an 711 Teilnehmer\*innen ergab gute bis sehr gute Reliabilitätskennwerte und liefert Hinweise zur Validität der Skala.

Die von Walecke-Matyja (2015) entwickelte „Adult Sibling Familial Relationship Scale“ (ASFRS) erfasst mit 24 Items die drei Faktoren Affektives Engagement, Verhaltensengagement und Kognitives Engagement. Die psychometrische Prüfung erfolgte an 230 Studierenden und belegte, dass das ASFRS insgesamt ein reliables und valides Verfahren ist.

Das „Sibling Type Questionnaire“ (STQ) von Stewart und Kolleg\*innen (2001) ist ein 50 Items umfassendes Verfahren, das die fünf Dimensionen Gegenseitigkeit, Kritik, Apathie, Wettbewerb und Sehnsucht erfasst. Das STQ wurde 2016 von Szymńska ins polnische adaptiert. In einer Stichprobe von 416 erwachsenen Teilnehmer\*innen konnte die Fünf-Faktoren-Struktur repliziert werden; wegen zu geringer Reliabilität wurde die Zuordnung von Items geändert und die Skala Sehnsucht für die neue Skala Vorherrschaft gestrichen; die Itemzuordnung wurde geändert. Die polnische Version des Fragebogens weist jetzt eine zufriedenstellende bis sehr gute interne Konsistenz auf und hat sich als Fragebogen zur Erfassung der Geschwisterbeziehung bewährt (Szymńska, 2016). Nachfolgend wird das Adult Sibling Relationship Questionnaire, das in der vorliegenden Studie geprüft wurde, vorgestellt.

### **Das Adult Sibling Relationship Questionnaire (ASRQ)**

Zur Erfassung der Beziehung zwischen Geschwistern ist das Adult Sibling Relationship Questionnaire (ASRQ; Stocker, Lanthier & Furman, 1997) ein etabliertes Verfahren. Das ASRQ misst qualitative Merkmale von Geschwisterbeziehungen und ist eine Weiterentwicklung des Sibling Relationship Questionnaire von Furman und Buhrmester (1985), das die Geschwisterbeziehung im Kinder- und Jugendalter erfasst. Das ASRQ umfasst insgesamt 81 Items, die mit Hilfe einer fünf-stufigen Likertskala, ausgenommen die Items zur Rivalität, beantwortet werden. Die 81 Items können den 14 Skalen zugeordnet werden: Ähnlichkeit, Akzeptanz, Betroffenheit, Bewunderung, Emotionale Unterstützung, Instrumentelle Unterstützung, Vertrautheit, Wissen um das Geschwister, Dominanz, Feindseligkeit, Konkurrenz, Streiten, Rivalität um den Vater und Rivalität um die Mutter. Aus diesen 14 Skalen werden die drei übergeordneten Faktoren: Wärme, Rivalität und Konflikt gebildet. In der amerikanischen Originalversion (Stocker et al., 1997) liegt die Reliabilität der drei übergeordneten Faktoren Wärme, Konflikt und Rivalität im guten bis sehr guten Bereich (Tabelle 2), in der deutschen Version von Heyeres (2006), der das ASRQ übersetzte, ist sie ebenfalls als gut bis sehr gut einzuschätzen (Tabelle 2).

Das ASRQ wurde in verschiedene Sprachen übersetzt und international eingesetzt. Neben der psychometrischen Prüfung, z.B. der polnischen Adaption, die eine gute bis sehr

gute interne Konsistenz (von  $\alpha = .87 - .97$  für die übergeordneten Faktoren) aufweist und Validitätshinweise liefert (Walecka-Matyja, 2014), beschäftigten sich mehrere Arbeitsgruppen mit der Erstellung von Kurzformen. Walecka-Matyja publizierte 2016 eine polnische Kurzversion des ASRQ und prüfte diese in einer Stichprobe von  $N=1000$  Proband\*innen (53% weiblich, 18-83 Jahre). Die polnische Kurzform umfasst 61 Items und kann alle ursprünglichen Skalen des ASRQ abbilden; sie weist gute bis sehr gute Reliabilitätskennwerte für die übergeordneten Faktoren (Tabelle 2) auf. In Italien erfolgte eine psychometrische Einschätzung einer ASRQ-Kurzform mit 43 Items an 464 jungen Erwachsenen im Alter von 18-28 Jahren (Tani, Guarnieri & Ingoglia, 2013). Tani et al. (2013) beschrieben faktoranalytisch 14 Skalen, allerdings nur zwei übergeordnete Faktoren mit guter bzw. sehr guter interner Konsistenz. In einer französischen Studie wurde eine Kurzversion, das ASRQ-S, mit 47 Items untersucht (Plessis et al., 2020). Diese Kurzversion weist eine befriedigende bis gute interne Konsistenz von  $\alpha = .65$  bis  $\alpha = .96$  für die drei übergeordneten Faktoren auf (Plessis et al., 2020).

Das Ziel der vorliegenden Studie ist die psychometrische Prüfung der deutschen Version des ASRQ, sowie die Reduktion der Items zur Erstellung einer Kurzform.

## **2. Methode**

**Datenerhebung:** Die online Umfrage erfolgte im Juli 2021. Das ASRQ konnte auf einer fünfstufigen Likert-Skala von 1 = „gar nicht/ so gut wie nie“ bis 5 = „außerordentlich/ so gut wie immer“ beantwortet werden (Heyeres, 2006). Einschlusskriterien waren das Mindestalter von 18 Jahren, mindestens ein Geschwister zu haben und die Einwilligung für die freiwillige Teilnahme an der Studie gegeben zu haben. Die vorliegenden Daten (Kiesel, 2021) werden einer Re-Analyse unterzogen.

**Datenanalyse:** Die psychometrische Prüfung beinhaltete die Item- und Skalenanalyse; die klassischen Itemkennwerte (Mittelwert, Standardabweichung (s. Tabelle 1), Schiefe und Kurtosis, Itemschwierigkeit und Itemtrennschärfe) sowie die Skalenwerte (Mittelwert, Standardabweichung, Reliabilität) wurden berechnet. Im weiteren Verlauf wurden mehrere Faktorenanalysen durchgeführt. Die erste Faktorenanalyse wurde mit allen 81 Items ohne spezifische Kriterien, d.h. Hauptkomponentenanalysen und Faktorladungen  $>.40$  durchgeführt. Anschließend wurde eine Faktorenanalyse auf Grundlage der Ergebnisse der Itemanalyse, d.h. mit 55 Items, durchgeführt. Zuletzt wurde eine Faktorenanalyse mit allen 81 Items ausgeführt, wobei sich die Voreinstellungen (Hauptkomponentenanalyse, Oblimin-Rotation, Faktorladung  $>.60$ ) an Walecka-Matyja (2016) anlehnten, die sich wiederum an Stocker, Lanthier und Furman (1997) orientierte. Ziel der Faktorenanalysen war es, die Skalen, zumindest die drei übergeordneten Faktoren, zu replizieren und nachfolgend deren Reliabilität (Cronbach's Alpha) zu bestimmen. Es wurde erwartet, dass sich die Faktoren auch in der Kurzform (55 Items) darstellen.

## **3. Ergebnisse**

### Stichprobenbeschreibung

An der Umfrage haben insgesamt 629 Personen teilgenommen; 374 Personen haben den Fragebogen vollständig beantwortet. Die Altersspanne der befragten Personen reichte von 18 bis 69 Jahre, das Durchschnittsalter betrug  $M = 29.0$  ( $SD = 9.64$ ). Von

den 374 Personen waren 280 Teilnehmer\*innen weiblich (75%), 92 männlich und 2 divers.

### Ergebnisdarstellung Item- und Skalenanalyse

Im ersten Schritt wurde eine Itemanalyse durchgeführt. Alle Items mit einer Schwierigkeit  $<20$  oder  $>80$  sowie Items mit einer Trennschärfe von  $<.30$  und  $>.70$  wurden von den weiteren Berechnungen (hinsichtlich der Erstellung einer Kurzversion) ausgeschlossen; hierbei wurden die Items der Rivalität nicht berücksichtigt, da immer zwei Items eine Einstellung erfragen und dementsprechend ein Item für die Mutter und ein Item für den Vater vorhanden ist. Die Analyse der 81 Items ergab insgesamt 26 Items mit einer zu geringen Itemschwierigkeit bzw. einer geringen Itemtrennschärfe.

### Mittelwertvergleiche

In Tabelle 1 findet sich die Ergebnisdarstellung der Vergleiche der Skalenmittelwerte und Standardabweichungen der 14 Skalen und der drei übergeordneten Faktoren der Originalversion von Stocker et al. (1997) sowie der deutschen Version von Heyeres (2006) mit den Daten der aktuellen Studie (Kiesel, 2021). Der Vergleich der Daten von Stocker et al. (1997) und Kiesel (2021) zeigte hinsichtlich der übergeordneten Faktoren ausschließlich die Dimension Rivalität ( $t=721$ ,  $p\leq.0001$ ,  $d=0.52$ ) einen bedeutsamen Unterschied; die Geschwister der aktuellen (deutschen) Stichprobe beschrieben einen geringeren Mittelwert als die Geschwister der amerikanischen Originalstichprobe. Bei neun der 14 Skalen zeigten sich statistisch signifikante Unterschiede in den Skalenmittelwerten, wobei die Geschwister in der vorliegenden Stichprobe höhere Werte für die Skalen Akzeptanz, Emotionale Unterstützung, Wissen um Geschwister und Streiten aufwiesen und geringere Mittelwerte für die Skalen Ähnlichkeit, Dominanz, Konkurrenz sowie Rivalität um Vater und Mutter beschrieben. Der Vergleich der Daten der deutschen Stichprobe von Heyeres (2006) und der Daten von Kiesel (2021) ließ keine Prüfung auf Ebene der übergeordneten Faktoren zu. Hinsichtlich der 14 Skalen zeigten sich signifikante Unterschiede bei neun Skalen, wobei die Geschwister der aktuellen Stichprobe ausschließlich einen geringeren Skalenmittelwert bei Rivalität um Vater beschrieben (bei Rivalität um Mutter ebenfalls, aber nicht statistisch signifikant); bei den Skalen Ähnlichkeit, Akzeptanz, Betroffenheit, Bewunderung, Emotionale und Instrumentelle Unterstützung, Vertrautheit sowie Wissen um Geschwister beschrieben sie höhere Skalenmittelwerte.

Skala	Stocker et al., (1997)	Heyeres (2006)	Kiesel (2021)	Statistische Prüfung (t-Wert, p-Wert, Cohen's d)	
	N = 383	N = 388	N = 374	Stocker vs. Kiesel (df=755)	Heyeres vs. Kiesel (df=760)
Ähnlichkeit	3.01 ± 0.86	2.58 ± 0.84	2.82 ± 0.79	t=3.16; p=.002 d=0.23	t=-4.06; p=.001 d=-0.29
Akzeptanz	3.27 ± 0.76	3.88 ± 0.83	4.03 ± 0.74	t=-13.94; p≤.0001 d=-1.01	t=-2.63; p=.009 d=-0.19
Betroffenheit	3.51 ± 0.95	3.23 ± 1.02	3.46 ± 0.93	t=-0.73; p=.464	t=-3.25; p=.001 d=-0.24
Bewunderung	3.65 ± 0.72	3.26 ± 0.79	3.61 ± 0.76	t=0.74; p=.457	t=-6.23; p≤.0001 d=-0.45
Emotionale Unterstützung	3.22 ± 0.96	3.26 ± 0.98	3.54 ± 0.94	t=-4.63; p≤.0001 d=-0.34	t=-4.02; p≤.0001 d=-0.29
Instrumentelle Unterstützung	2.66 ± 0.82	2.09 ± 0.73	2.61 ± 0.76	t=0.87; p=.385	t=-9.63; p≤.0001 d=-0.70
Vertrautheit	3.05 ± 0.92	2.95 ± 0.99	3.18 ± 0.96	t=-1.90; p=.057	t=-3.25; p=.001 d=-0.24
Wissen um Geschwister	3.35 ± 0.81	3.27 ± 0.83	3.51 ± 0.77	t=-2.78; p=.006 d=-0.20	t=-4.13; p≤.0001 d=-0.30
Dominanz	2.07 ± 0.72	1.69 ± 0.63	1.78 ± 0.70	t=5.62; p≤.0001 d=0.41	t=1.87; p=.062
Feindseligkeit	2.11 ± 0.84	2.09 ± 0.73	2.14 ± 0.79	t=-0.51; p=.613	t=-0.91; p=.364
Konkurrenz	2.19 ± 0.93	1.88 ± 0.73	1.85 ± 0.71	t=5.64; p≤.0001 d=0.41	t=0.57; p=.565
Streiten	2.45 ± 0.82	2.54 ± 0.70	2.58 ± 0.73	t=-2.3; p=.0216 d=-0.17	t=-0.77; p=.440
Rivalität um den Vater	0.66 ± 0.64	0.54 ± 0.56	0.39 ± 0.54	t=6.27; p≤.0001 d=0.46	t=3.76; p≤.0001 d=0.27
Rivalität um die Mutter	0.72 ± 0.59	0.55 ± 0.57	0.49 ± 0.55	t=5.54; p≤.0001 d=0.40	t=1.48; p=.139
Wärme	3.28 ± 0.69	-	3.34 ± 0.69	t=-1.20; p=.232	-
Konflikt	2.19 ± 0.69	-	2.09 ± 0.63	t=2.08; p=.038 d=0.15	-
Rivalität	0.70 ± 0.52	-	0.44 ± 0.47	t=7.21; p≤.0001 d=0.52	-

Tabelle 1: Vergleich der Skalenwerte von Stocker et al. (1997) sowie Heyeres (2006) und Kiesel (2021)

## Ergebnisdarstellung Faktorenanalysen und Reliabilitätsberechnung

Es wurde eine explorative Faktorenanalyse unter Einbezug aller 81 Items durchgeführt. Dabei wurden Faktorladungen unter .40 ausgeschlossen. Der Kaiser-Meyer-Olkin-Wert betrug .913 und zeigte damit, dass der Datensatz für eine faktorenanalytische Prüfung geeignet war. Es fanden sich initial 14 Skalen, jedoch war die Originalstruktur des ASRQ nicht replizierbar. Die drei übergeordneten Faktoren konnten repliziert werden. Die Reliabilitätsberechnung der übergeordneten Skalen ergab pro Skala eine sehr gute interne Konsistenz (Wärme  $\alpha = .97$ ; Konflikt  $\alpha = .94$ ; Rivalität  $\alpha = .91$ ).

Das Ergebnis der Itemanalyse wurde für eine zweite explorative Faktorenanalyse berücksichtigt; es verblieben unter Berücksichtigung passender Kriterien für Itemschwierigkeit und -trennschäfte 55 Items, die in die Faktorenanalyse eingeschlossen wurden. Der KMO-Wert betrug .921. Es konnten weder die 14 Subskalen noch die drei übergeordneten Faktoren repliziert werden.

In die dritte Faktorenanalyse, die sich hinsichtlich der Voreinstellungen an Walecka-Matyja (2016) orientierte (Hauptkomponentenanalyse, Oblimin-Rotation, Faktorladungen  $>.60$ ), wurden alle 81 Items einbezogen. Es zeigten sich 14 Skalen, welche jedoch inhaltlich nicht mit der Originalstruktur übereinstimmten. Aufgrund des Kriteriums Faktorladungen  $>.60$  zeigten insgesamt 29 Items eine zu geringe Ladung und wurden daher nicht berücksichtigt. Da die Replikation der Skalen nicht gelang, erfolgte eine Prüfung hinsichtlich der drei übergeordneten Faktoren, d.h. die zuvor genutzte Voreinstellung wurde ergänzt um den Aspekt „Voreinstellung auf 3 Faktoren“. Im Ergebnis zeigte sich, dass 52 Items erwartungsgemäß auf drei Faktoren luden. Die übergeordneten Faktoren Wärme, Konflikt und Rivalität konnten repliziert werden. Die Reliabilitätsanalyse zeigte eine sehr gute interne Konsistenz für Wärme ( $\alpha = .97$ ), Konflikt ( $\alpha = .93$ ) und Rivalität ( $\alpha = .91$ ) für die Kurzform mit 52 Items.

Übergeordneter Faktor	Stocker et al., (1997)	Heyeres (2006)	Kiesel (2021)	Walecka-Matyja (2016)	Kiesel (2021)
	N = 383	N = 388	N = 374	N=1000 61 Items	N = 374 52 Items
Wärme	$\alpha = .97$	$\alpha = .97$	$\alpha = .97$	$\alpha = .97$	$\alpha = .97$
Konflikt	$\alpha = .93$	$\alpha = .92$	$\alpha = .94$	$\alpha = .91$	$\alpha = .93$
Rivalität	$\alpha = .88$	$\alpha = .87$	$\alpha = .91$	$\alpha = .89$	$\alpha = .91$

*Tabelle 2: Darstellung der Reliabilitätskennwerte der übergeordneten Faktoren in verschiedenen Stichproben*

Zusammenfassend sind in Tabelle 2 die Reliabilitätskennwerte der drei übergeordneten Faktoren Wärme, Konflikt und Rivalität der Originalversion (Stocker et al., 1997) sowie der deutschen Version von Heyeres (2006) und der vorliegenden Studie (Kiesel, 2021) dargestellt. Es zeigen ähnliche Ergebnisse; Cronbach's Alpha der Skala Rivalität ist in der vorliegenden Studie mit  $\alpha = .91$  höher als bei Stocker et al. (1997) und Heyeres (2006). Hinsichtlich der Kurzform zeigte ergab die Reliabilitätsschätzung sehr gute Koeffizienten; auch hier zeigte sich, dass Cronbach's Alpha der Skala Rivalität mit  $\alpha = .91$  in der vorliegenden Studie höher ist als in der polnischen Kurzform (Walecka-Matyja (2016)).

#### 4. Diskussion

Ziel dieser Arbeit war es, eine psychometrische Prüfung des ASRQ durchzuführen und eine gekürzte und damit schneller zu bearbeitende Variante des deutschen ASRQ zu entwickeln. Dieser Schritt folgt der Idee, dass eine Kurzform für die Geschwister weniger aufwändig in der Bearbeitung ist und gut in der Forschung eingesetzt werden könnte.

Die Ergebnisse der Mittelwertvergleiche zwischen den Studien von Stocker et al. (1997) und Heyeres (2006) mit den vorliegenden Daten zeigten signifikante Unterschiede bei verschiedenen Skalen. Die Unterschiede zwischen den Daten von Stocker et al. (1997) und Kiesel (2021) können wahrscheinlich sowohl auf kulturelle Unterschiede als auch auf einen zeitlichen Faktor (1997 vs. 2021) zurückgeführt werden. Die signifikanten Unterschiede zwischen beiden deutschen Stichproben können zum Teil durch die 15 Jahre, die zwischen beiden Datenerhebungen liegen, erklärt werden. Offen bleibt, welche Einflüsse weiterhin eine Rolle gespielt haben.

Die Itemanalyse legte den Ausschluss von 26 Items nahe. Die gekürzte Version unterschied sich sehr stark von der amerikanischen Originalarbeit (Stocker, Lanthier und Furman, 1997) und der deutschen Version von Heyeres (2006), da sich weder die 14 Skalen noch die drei überordneten Faktoren replizieren ließen.

Im europäischen Raum liegen verschiedene Kurzformen des ASRQ vor (Plessis et al., 2020; Tani, Guarnieri & Ingoglia, 2013; Walecka-Matyja, 2016). Die Erstellung der polnischen Kurzform (Walecka-Matyja, 2016) diente als Vorlage für diese Arbeit. Die von Walecka-Matyja (2016) beschriebenen Voreinstellungen für die explorative Faktorenanalyse wurden übernommen. Es zeigte sich, dass 52 Items eine Faktorladung  $>.60$  aufwiesen und sich die drei übergeordneten Skalen Wärme ( $\alpha = .97$ ), Konflikt ( $\alpha = .93$ ) und Rivalität ( $\alpha = .91$ ) abgebildet haben und jeweils eine sehr gute Reliabilität aufwiesen.

Zukünftig sollte eine ausführliche psychometrische Prüfung, vor allem unter Berücksichtigung der Validitätsprüfung, des gekürzten ASRQ erfolgen, um eine benutzerfreundliche Version des Fragebogens zur Verfügung zu stellen und damit die Forschung in dem Gebiet der Geschwisterbeziehungen weiter zu etablieren.

#### Quellen

- Dunn, J. (2002). Sibling relationships. In P.K. Smith & C.H. Hart (Eds.), *Blackwell handbook of childhood social development* (S. 223-237). Oxford: Blackwell Publishers.
- Furman, W. & Buhrmester D. (1985). Children's perceptions of the qualities of sibling relationships. *Child Development*, 56, 448-461.
- Heyeres, U. (2006). Adult Sibling Relationship Questionnaire. Ein Instrument zur Erfassung von Geschwisterbeziehungen im Erwachsenenalter. *Gruppendynamik und Organisationsberatung*, 37, 215-225.
- Kasten, H. (1998). *Geschwister, Vorbilder, Rivalen, Vertraute* (2. Aufl.). München: Reinhardt.
- Plessis, L., Wilquin, H., Pavani, J.B., & Bouteyre, E. (2020). Comparison of relationships among French adult siblings with or without schizophrenia using the ASRQ-S: mediating effect on emotional distress. *BMC Psychiatry*, 20, 122.

- Riggio, H. R. (2000). Measuring Attitudes Toward Adult Sibling Relationships: The Lifespan Sibling Relationship Scale. *Journal of Social and Personal Relationships*, 17(6), 707-728.
- Statistisches Bundesamt. (2021). Familien nach Lebensform und Kinderzahl in Deutschland. Abrufbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/2-1-familien.html>
- Stewart, R. B., Andrea L. K., Lynn M. T., Jean M. G., Elissa M. B. & Wendy A. C. (2001). Adult sibling relationships: Validation of a typology. *Personal Relationships*, 8, 299-324.
- Stocker, C. M., Lanthier, R. P. & Furman, W. (1997). Sibling relationships in Early Adulthood. *Journal of Family Psychology*, 11(2), 210-221.
- Szymanska, P. (2016). An Analysis of the Sibling Relationship in Adulthood. Polish Adaptation of STQ-Now. *Archives of Psychiatry and Psychotherapy*, 18(1), 55-64.
- Tani, F., Guarnieri, S. & Ingoglia, S. (2013). The Italian Adaptation and Validation of the Adult Sibling Relationship Questionnaire (ASRQ) in Italian Emerging Adults. *TPM. Testing, Psychometrics, Methodology in Applied Psychology*, 20(1), 47-67.
- Wałęcka-Matyja, K. (2014). Psychometric properties of the Polish adaptation of the Adult Sibling Relationship Questionnaire (ASRQ). *Archives of Psychiatry and Psychotherapy*, 16, 77-88.
- Walecka-Matyja, K. (2015). Adult Sibling Familial Relationship Scale (ASFRRS) – Construction and Psychometric Properties: Preliminary Report. *Hellenic Journal of Psychology*, 12(3), 172-189.
- Walecka-Matyja, K. (2016). The Polish Short Version of the Adult Sibling Relationship Questionnaire (ASRQ-SF): Preliminary Report. *Hellenic Journal of Psychology*, 13(2), 89-103.